

IACCM - Ein kurzer Rückblick

(1333 Wörter)

Die 'International Association of Cross Cultural Competence and Management' (IACCM) wurde 1997 an der WU gegründet. Die Vorgeschichte von IACCM hat zwei Ausgangspunkte: 1) Die Bemühungen der WU um Internationalisierung in Lehre und Forschung führte Anfang der 1990er Jahre zu einer raschen Expansion des internationalen Studentenaustausches und man begann „sich verstärkt mit der Frage der Vorbereitung der Austauschstudenten auf ihr Auslandsstudium auseinanderzusetzen [Ab 1993 wurde] daher vom Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) ein interkulturelles Training für sogenannte Incoming- (also von Partneruniversitäten entsandten) und Outgoing-Studenten angeboten“ (Fink und Feichtinger 1999: 66).

2) Gerhard Fink war im April 1993 an das Institut für BWL des Außenhandels und das Forschungsinstitut für Europafragen der WU (IEF-WU) berufen worden. Er empfand trotz langjähriger Erfahrungen mit Osteuropa einen Mangel an interkulturellem Wissen, das in der Zeit des politischen Umbruches und der wirtschaftlichen Neugestaltung für die Entwicklung geschäftlicher Kontakte mit Osteuropa hilfreich hätte sein können.

Die ähnlich gelagerte Problematik auf der Studenten- und Management-Ebene führte zu einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen ZAS, dem *Forschungsinstitut für Europafragen*, und als außeruniversitären Partnern der *Gesellschaft für Ostkooperation (GESOK)* und dem *Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)*.

Es gelang dieser Gruppe, im Zusammenhang mit den 1000-Jahr-Feiern Österreichs 1996 – dem sogenannten ‚Millenniumprojekt‘, finanzielle Unterstützung durch das Österreichische Wissenschaftsministerium für ein kulturell, politisch und wirtschaftlich ausgerichtetes Projekt zu bekommen, mit dem Ziel durch eine Serie von 10 Workshops mit rund 40 und einer großen Konferenz mit rund 100 Teilnehmer/innen vor allem jüngere Wissenschaftler/innen aus dem europäischen Raum regelmäßig zusammen zu bringen, ihnen mit einer Serie von Vorträgen von etablierten Wissenschaftlern die Chance zu geben, mit den geltenden Standards und Methoden vertraut zu werden, und selber eigene Forschungskonzepte, halbfertige und fertige Arbeiten präsentieren zu können.

Die **Zielsetzungen** waren daher:

- 1) Die intellektuelle und wissenschaftliche Förderung junger Wissenschaftler (Start-up Career: Alter unter 40 Jahre); oder Doktorats-Studenten, oder fortgeschrittene Studenten mit sehr guten Diplomarbeiten/Master Thesis.
- 2) Offen zu sein für die gesamte Breite des Feldes d.h. offen für qualitative, quantitative und gemischte Methoden und für alle wissenschaftlichen Disziplinen, die einen Beitrag zu 'Cross Cultural Competence and Management' leisten können.
- 3) Unterstützung von ersten Publikationen von jungen Wissenschaftlern/innen.

„Mit 200 WissenschaftlerInnen aus 25 Ländern und 15 Fachdisziplinen wurde der höchste Grad an Internationalisierung und Interdisziplinarität im Rahmen des Millenniumprojektes ‚Grenzenloses Österreich‘ erreicht“ (Fink & Feichtinger 1999:69). Der Erfolg dieser Workshop und Konferenz-Serie führte 1997 zur Gründung der *International Association of Cross Cultural Competence and Management (IACCM)*, damals mit Sitz am Zentrum für Auslandsstudien der WU, unter der wissenschaftlichen Leitung eines ‚International Board‘, dessen erster Vorsitzender Nigel Holden von der Copenhagen Business School (CBS) war. Zunächst war nur vorgesehen gewesen, alle 18 Monate eine IACCM-Konferenz abzuhalten. Ein kürzere Abfolge von IACCM-Konferenzen schien nicht sinnvoll zu sein, da es bis 2005 mehrfach gelang, EU-Förderungen für Workshop- und Konferenzprogramme zu bekommen

und diese Programme über einen bei der EU akkreditierten lokalen Partner, das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa - IDM, abgewickelt werden mussten. Zum Beispiel, Claudia Feichtiger, die vom ZAS an das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) gewechselt war, war es gelungen, ein erfolgreiches Konzept für eine EU-geförderte Workshop- und Konferenz-Serie zu entwickeln [TMR/INCO Euro-Conferences 1997-1999: "Cultural Standards in Business and Society in the European Union"]. In den Jahren 2003-2005 wurden EU-geförderte High-Level Scientific Conferences über das IDM abgewickelt. Intercultural Knowledge Research and Intercultural Knowledge Management (InterKnow) [vier 'Euro-Workshops' und eine 'Euro-Konferenz'].

Publikationen: Konferenzbeiträge waren zunächst als Working Papers der Gesellschaft für Ostkooperation veröffentlicht worden. Mit der Gründung von IACCM wurde das alle zwei Jahre erscheinende ‚Journal of Cross-Cultural Competence and Management‘ beim IKO-Verlag: Frankfurt eingerichtet (für Inhaltsverzeichnisse siehe die Webseite <http://www.wu.ac.at/iaccm/ejccm>), das schließlich ab 2009 vom **European Journal of Cross-Cultural Competence and Management** (Inderscience Verlag, UK) abgelöst wurde [<http://www.inderscience.com/jhome.php?jcode=ejccm>]. Beiträge zu IACCM Konferenzen wurden aber auch in Special Issues anderer Journals veröffentlicht, z.B.: Chudzikowski, Fink & Mayhofer (2011) in „Cross Cultural Management: an International Journal“ mit dem Emerald 2012 Best Paper Award für Laura-Ann Migliore (2011).

CEMS/IACCM Doctoral Workshop:

Aufbauend auf den Empfehlungen der CEMS RDE-Group (Research and Doctoral Education) kamen im Jahre 2009 der Vorsitzende der CEMS CCM-Faculty Group, Jacob Eisenberg, UCD Smurfit Graduate School of Business in Dublin, Ireland, und Gerhard Fink, damals Programmdirektor für die Doktoratsprogramme der WU, überein, ein gemeinsames jährliches Doktoranden Seminar (3 ECTS) der CEMS Faculty Group mit IACCM einzurichten.

- 1) Um 3 ECTS vergeben zu können muss ein tatsächlicher Zeitaufwand (effektive Workload) von 75 Arbeitsstunden glaubhaft sein.
- 2) Die Studierenden sollten in der Lage sein, ihre Forschungs-Absichten, -Ziele und -Errungenschaften in einem knappen Zeitrahmen zu präsentieren.
- 3) Doktorats-Studierende sollte die Chance haben, von einem breiten Teilnehmerkreis Hinweise und Ratschläge in einem mehr privaten Setting, z.B. im Rahmen einer Poster Session zu erhalten, aber auch in einem öffentlichen Kontext, nach einer kurzen Präsentation.
- 4) Die Aktivitäten der Studierenden (total workload) sollten umfassen:
 - a) Vorbereitung eines strukturierten Abstracts und Einreichung beim zuvor bekannt gegebenen wissenschaftlichen Komitee für den CEMS/IACCM Doctoral Workshop.
 - b) Verfassen eines Posters in DIN A2 (= max. 4 Seiten DIN A4)
 - c) Präsentation des Posters in einer leicht zugänglichen Poster Session (z.B. während einer etwas längeren Kaffeepause)
 - d) In einer Arbeitsgruppe Vortrag, d.h. eine kurze verbale Präsentation (10 min., evt. mit PowerPoint). Anschließend an die Präsentation rund 20 min. öffentliche Diskussion der beabsichtigten Forschungen durch einen CEMS Professor/Professorin (oder eines/einer vergleichbaren Spezialisten/in) und durch die sonstigen Teilnehmer an einer Arbeitsgruppe.

e) Sichtbare Teilnahme an einer 2 ½ bis 3 tägigen einschlägigen wissenschaftlichen Konferenz.

Diese Kooperation wird unter Marie-Thérèse Claes, als Vorsitzende der CEMS CCM Faculty Group, und Wolfgang Mayrhofer, als Direktor der DR-Programme der WU fortgesetzt.

Heutige Position von früheren Konferenzteilnehmer/innen

Wir nennen hier selektiv als ausgewählte Beispiele einige wenige frühere Teilnehmer/innen an diversen interkulturellen Workshops oder Konferenzen, deren Herkunftsland und beruflichen Status Ende 2014:

Gerhard Apfelthaler, Österreich, Professor of International Business and International Management, School of Business at California Lutheran University (CLU) in Thousand Oaks, California, United States.

Barbara Brenner, Österreich, Universitätsprofessorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Fakultät Wirtschaft und Globalisierung, Donau-Universität Krems, Österreich.

Chiara Cannavale, Italien, Professor at Department of Management and Quantitative Sciences, "Parthenope" University of Naples, Italy (erste Teilnahme 1994 als Erasmus Studentin an der WU).

Claudia Feichtinger, Österreich, 'Education Lead' des Microsoft Education Team Austria.

Mimi Kornazheva, Bulgarien, Director, Bulgarian-Romanian Interuniversity Europe Center (BRIE), Ruse, Bulgarien, und Giurgiu, Rumänien.

Snejina Michailova, Bulgarien, Professor of International Business, University of Auckland, New Zealand.

Anne-Katrin Neyer, Österreich, Professorin für Personalwirtschaft und Business Governance, Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg, Deutschland.

Hubert Paluch, Schweiz, Rektor, Gnieźnieńska Szkoła Wyższa Milenium, Gniezno, Polen.

Karel Pavlica, Czech Republic, Head of Department - Department of Managerial Psychology and Sociology, Škoda Auto University.

Juliana Popova, Bulgarien, Vice Rector of European Integration and International Cooperation, Universität Ruse, Bulgarien.

Jonas Puck, Deutschland, Professor für International Business, Vorsitzender des Department Welthandel, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich.

Sylvia Schroll-Machl, Deutschland, Senior Trainer, Interkulturelle Psychologie, Deutschland.

Gianfranco Walsh, England, Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland.

Ulrich Zeutschel, Deutschland, Senior Advisor, Organisationsberatung osb International Hamburg GmbH.

Eine spezielle Anmerkung möchten wir machen für

Sylvia Meierewert. Sie hatte am Aufbau von IACCM eng mitgewirkt und 2007 die Lehrbefugnis als Privatdozentin für das Fach „Betriebswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung des interkulturellen Managements“ an der Wirtschaftsuniversität erhalten. Unter dem Pseudonym 'Sylvia Vandermeer' ist sie eine bekannte Malerin christlicher Motive. Viele Kolleginnen und Kollegen aus der WU sind ihr Modell gestanden: <http://www.sylvia-vandermeer.de/> ; <http://www.sylvia-vandermeer.de/sylviavandermeer.htm>

Bisherige Veranstaltungsorte

Kopenhagen, Neapel, Poznan, Preston, Rotterdam, Ruse, Warwick, Wien: siehe <http://www.wu.ac.at/iaccm/conferences>

Literaturverweise:

Chudzikowski, K., Fink, G. and Mayrhofer, W. (2011). Special Issue on “Knowledge migration, communication and value change”. *Cross Cultural Management: an International Journal*, Emerald Publishers. Vol. 18 No. 1, 2011

Fink, G. & Feichtinger, C. (1999). Der interdisziplinäre Projektrahmen: „Kultur und Management – Management und Kultur“ an der Wirtschaftsuniversität Wien. In: W. Schneider (Hrsg.), *Betriebswirtschaftliche Forschung an der Wirtschaftsuniversität. Konzepte, Befunde und Ausblick*, Ueberreuter: Wien 1999, S.65-80.

Migliore, L.A. (2011). Relation between big five personality traits and Hofstede’s cultural dimensions: Samples from the USA and India. *Cross Cultural Management: An International Journal* 18(1), 38-54. (Winner of Emerald 2012 best paper award).